

Titanium-Blatt



Freundeskreis Botanischer Garten Universität Bonn e.V.

Ausgabe 4 – April 2002

Liebe Freunde des Botanischen Gartens,

der Frühling kommt in diesen Tagen mit Vehemenz, die Gärten sind für den Sommer so weit vorbereitet, wie man die Zeit dafür gefunden hat, und nun hofft man, dass alles so wachsen und blühen wird, wie man es sich in den stilleren Monaten vorgestellt hat.

Wenn Sie Lust haben, sich die Ergebnisse meiner Vorstellungen einmal anzusehen, so haben Sie dazu Gelegenheit am

Sonntag, 23. Juni 2002, von 10 bis 17 Uhr,
in Bonn-Niederholtorf, Am Weidenstück 6.

Ich folge damit den in England so verbreiteten Vorbildern, an einem Tag im Jahr seinen eigenen Garten anderen Gartenfreunden zu öffnen. Es wird wie dort bei Bedarf „cream tea and biscuits“ geben und für die „charity“ steht irgendwo eine Sammelbüchse, natürlich für den Freundeskreis des Botanischen Gartens. Damit folge ich auch unserem Aufruf in der zweiten Ausgabe des Titanium-Blatts zur „Offenen Gartenpforte“, auf den sonst bisher (noch?) keine Reaktion erfolgte.

Was es in meinem Garten zu sehen gibt? Kein Gemüse, wenig Obst, einige Küchenkräuter, einen Stauden-Zierbereich, und sonst vor allem die Be-

mühungen, unterschiedliche Lebensbereiche mit möglichst hoher Pflanzenvielfalt anzusiedeln, ohne sich all zu viel Arbeit auf ca. 2000 Quadratmetern aufzuladen. Am Nachmittag des 23. Juni wird es auch Gelegenheit geben, einige Wildobstarten in konzentrierter Form zu probieren.

Im Botanischen Garten erfreuen sich die verlängerten Öffnungszeiten am Sonntag schon wieder großer Beliebtheit. Wie Sie wissen, können sie nur durch die Mithilfe von Mitgliedern des Freundeskreises bei der Aufsicht aufrecht erhalten werden. Diese Mitarbeit ist erfreulicherweise für die Sonntage des ersten Halbjahres bereits gesichert. Aber im zweiten Halbjahr gibt es noch einige Lücken zu füllen! Wenn Sie bereit sind, sich einen halben oder gar ganzen Sonntag für diesen Dienst zur Verfügung zu stellen, so melden Sie sich bitte bei

Frau Roswitha Kusen, Telefon 0228-33 33 11.

Frau Kusen übernimmt dankenswerter Weise die Organisation dieser Sonntage für die ganze Vegetationsperiode.

Peter Dyckerhoff
Vorsitzender des Freundeskreises

Neue Aufgaben für Otto Kriesten und Bernhard Reinken

Gärtnermeister Otto Kriesten hat am 1. Februar die Nachfolge von Werner Höller als Leiter des Sukkulentenreviers angetreten und ist gleichzeitig zum stellvertretenden Technischen Leiter des Botanischen Gartens ernannt worden. Schon in seiner Kindheit hatten es ihm die Kakteen angetan. Und so begann er 1966 eine Ausbildung im Botanischen Garten.

Einunddreißig Jahre arbeitete er im Kalthaus, wo Pflanzen aus den mediterranen Zonen kultiviert werden. In diese Zeit fällt der Aufbau der großen Proteaceen-Sammlung. 1997 wechselt er ins Warmhaus. Nun im Sukkulentenrevier betreut er neben den epiphytisch wachsenden Kakteen – dazu gehört der bekannte Gliederkaktus – und der bedeutenden Insektivoren-Sammlung auch eine der weltgrößten Rhipsalideen-Sammlungen.

Gärtnermeister Bernhard Reinken hat am 1. Februar von Otto Kriesten die Aufgabe als Revierleiter des Warmhauses übernommen. Zuvor hat er länger als zehn Jahre im Gewächshausbereich des Botanischen Gartens in Münster gearbeitet. Auf einer Fahrradreise von Kanada nach Feuerland konnte er seine umfangreichen Pflanzenkenntnisse noch erweitern.

Zu seinem neuen Wirkungsbereich gehören das neue Farnhaus, das Palmenhaus mit seinen tropischen Nutzpflanzen – u. a. auch die Seychellennuss mit dem größten Einzelsamen – und das Schaugewächshaus mit den tropischen Seerosen, wo jetzt gerade wieder die *Victoria regia* heranwächst. Auch die Sammlungen des Warmhausbereichs umfassen empfindliche und anspruchsvolle Pflanzen.

Aus dem Botanischen Garten:

Artenvielfalt wozu?

Dr. Wolfram Lobin, Kustos des Botanischen Gartens Bonn und europäischer Vertreter im Vorstand von International Association of Botanic Gardens, beklagt im Gespräch mit dem Titanumblatt die Vernichtung potentieller wirtschaftlicher Ressourcen durch Artenvernichtung. Mit ihm sprach Ingrid Fuchs

Titanumblatt: In der Brockhaus-Enzyklopädie von 1966 taucht das Stichwort „Artenschutz“ überhaupt nicht auf. Hat sich damals noch niemand mit diesen Fragen beschäftigt?

Dr. Lobin: Erst die „Konvention der biologischen Vielfalt“, die 1992 auf dem Weltgipfel von Rio verabschiedet worden ist, hat ganz entscheidend dazu beigetragen, dass das Thema „Artenschutz“ in der breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Natürlich haben sich Botaniker und Zoologen auch vorher schon mit Fragen der Artenvielfalt und Arten-erhaltung beschäftigt.

Titanumblatt: Gibt es besonders schützenswerte Arten?

Dr. Lobin: Wertvolle und weniger wertvolle Arten gibt es nicht. Zusammenhänge und Abhängigkeiten der Arten sind so komplex, dass wir sie bisher nur ganz peripher erfassen können. Wir wissen nur sehr wenig über die Lebensgemeinschaften von Bakterien, Tieren und Pflanzen und wie weit die Arten interaktiv tätig sind.

Titanumblatt: Weiß man etwas über die Zahl der aussterbenden Arten?

Dr. Lobin: Man schätzt, dass täglich hundertfünfzig Tier- und Pflanzenarten aussterben, ohne dass wir etwas merken. Wann drastische Reaktionen des Ökosystems erfolgen, weiß man nicht. Aber wir tun so, als ob das keine Rolle spiele.

Titanumblatt: Wissen Sie ein Mittel die Artenvielfalt zu erhalten?

Dr. Lobin: Nein, aber es gibt viele Bemühungen, die in irgendeiner Form zum Erhalt von Arten führen. Ob das nun Naturschutz in Deutschland ist, ob man ein bestimmtes Gebiet unter Schutz stellt, ob das eine Rettungsmaßnahme für das weiße Nashorn in Afrika ist, ob in Amazonien bestimmte Arten geschützt werden, all das trägt zum Arterhalt bei.

Titanumblatt: Welche Aufgabe kommt in diesem Zusammenhang den botanischen Gärten zu?

Dr. Lobin: Botanischen Gärten und Arterhaltung? Da muss man die Möglichkeiten der botanischen Gärten ganz genau betrachten. Schätzungsweise gibt es dreihundert- bis dreihundertzehntausend Blütenpflanzenarten, davon sind inzwischen zweihundertsiebzehntausend Arten beschrieben worden, d. h. etwa zehn Prozent sind noch nicht erforscht. Von den Blütenpflanzenarten sind ca. vierunddreißigtausend gefährdet und stehen auf der Roten Liste. Selbst wenn alle botanischen Gärten weltweit zusammenarbeiten würden, würden ihre Kapazitäten nicht ausreichen, um alle gefährdeten Blüten-

pflanzen zu kultivieren, sie zu erhalten und ggf. wieder in die freie Natur auszupflanzen. Der Schutz der Arten an ihrem natürlichen Standort hat deshalb unbedingte Priorität.

Im Botanischen Garten Bonn haben wir den Toromiro (*Sophora toromiro*) der auf der Osterinsel ausgestorben war, vermehrt und 1995 dort wieder ausgepflanzt. Das Projekt war aus verschiedenen Gründen leider nicht von Erfolg gekrönt, beispielsweise mussten die Jungpflanzen zwei Jahre in Quarantäne. Dies zeigt, wie komplex und schwierig solche Artenschutzprojekte sind. Die Aktion hatte aber weltweit ein großes Medienecho erzielt. Damit konnten wir auf das Artensterben aufmerksam machen und darin sehen wir die eigentliche Stärke und die Aufgabe der botanischen Gärten, nämlich diese Problematik aufzuzeigen, darzustellen und die Öffentlichkeit dafür zu interessieren.

Titanumblatt: Professor Vogtmann, Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, schätzt, dass im letzten Jahrhundert rund fünfundsiebzig Prozent aller Nutzpflanzen verloren gegangen sind.

Dr. Lobin: Der Mensch verhält sich extrem kurz-sichtig, in dem er Arten direkt oder indirekt vernichtet, von denen er überhaupt nicht weiß, ob er sie nutzen könnte. Wir lassen einen ungeheuren wirtschaftlichen Schatz dahingehen, bevor er gehoben werden kann. Ich möchte die Aussage von Prof. Vogtmann noch verstärken: Wir hängen von einer Handvoll Nutzpflanzen ab, die in riesigen Mengen angebaut werden. Da kann z. B. ein einziger neuer Krankheitserreger den gesamten Bestand in kürzester Zeit vernichten. Würden statt einer einzigen Sorte viele verschiedene Sorten angebaut, könnte sich die eine oder andere Sorte als resistent dagegen erweisen.

Titanumblatt: Wenn das Risiko der Monokulturen so groß ist, wäre es doch folgerichtig, die Methoden zu verändern und ökonomischer und vor allem ökologischer zu wirtschaften.

Dr. Lobin: Die moderne Agrarindustrie hat natürlich eine kommerzielle Ausrichtung, die im globalen Wettbewerb steht. Günstige Endverbraucherpreise können oftmals nur durch hohe Produktionsmengen erreicht werden. Die Mehrzahl der deutschen Verbraucher kauft nämlich vor allem preisbewusst ein.

Titanumblatt: Aber hilft die billige Agrarproduktion nicht doch, all die Menschen auf der Erde zu ernähren, mehr Menschen, als man je geglaubt hat, ernähren zu können?

Dr. Lobin: Das ist genau die Argumentation von großen Teilen der Agrarindustrie. Ich bin allerdings sicher, dass wir ebenso viele Menschen mit einer naturverträglichen Ressourcennutzung ernähren könnten und dadurch einen langfristigen Beitrag zur Biodiversitätserhaltung leisten könnten.

Aus dem Freundeskreis:

Das Wichtigste aus der Mitgliederversammlung am 14. Februar 2002:

Die Mitgliederversammlung billigte einstimmig die vom Vorstand im Zuge der Euro-Einführung vorgeschlagenen neuen Mitgliedsbeiträge:

Einzelpersonen	25 €
Familien	35 €
Firmen	60 €
Studenten/innen	10 €

Der auf der Mitgliederversammlung gestellten Frage nach der Vereinbarkeit von wirtschaftlicher Tätigkeit (Broschürenverkauf etc.) und der Gemeinnützigkeit des Freundeskreises, ist noch einmal nachgegangen worden. Das zuständige Finanzamt gab folgende Auskunft: Für Werbematerialien, die direkt mit dem Vereinsziel „Bildung“ zu tun haben, muss keine Körperschaftsteuer abge-

führt werden (z. B. Faltblatt, Gehölzführer), für Werbeträger wie Kugelschreiber und Jutetaschen wird ab einer Gesamteinnahme von 30.678 € (60.000 DM) Körperschaftsteuer fällig; übersteigt der Verkauf den Freibetrag von 16.361 € (32.000 DM), muss Umsatzsteuer gezahlt werden. Dieser Betrag wurde noch nie überschritten.

Die Attraktivität des Freundeskreises ist ungebrochen, am 1. April 2002 hatte er 635 Mitglieder. Spenden und Mitgliedsbeiträge bis zu einer Höhe von 100 € bedürfen keiner gesonderten Zuwendungsbescheinigung. Der Kontoauszug genügt. Das ausführliche Protokoll der Mitgliederversammlung kann jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Botanik für die Sinne: Kochseminar bei Maître Dumaine

Angewandte oder integrative Botanik, das ist wohl der beste Ausdruck für das Kochseminar, das der Freundeskreis am 24. Februar erstmals angeboten hat. Rund fünfzehn Teilnehmer fanden sich morgens bei Maître Dumaine in Sinzig ein. Er stellte einige wichtige Wildpflanzen vor, die in seiner Küche Verwendung finden. Nach der Theorie folgte die Praxis im nahegelegenen Mündungsgebiet der Ahr. Ob Botaniker, Hobbyköche und/oder Feinschmecker alle waren gleichermaßen überrascht, was die Natur selbst zu dieser frühen Jahreszeit an Essbarem bietet! Von wildem Lauch über Kleinen Wiesenknopf, Wegerich, Weißklee und Schafgarbe bis zu Beinwell und Topinamburknollen reichte das Angebot!

„Handarbeit“ von der selbstgemachten Nudel bis zum handgebundenen Salatbouquet ist wirklich die einzige Grundlage für die Kreationen des Kräuterkochs. Kein Wunder also, dass uns das Essen nach der „innigen Beziehung“, die wir durch unsere Felderfahrung und die Zubereitung in der Küche gewonnen hatten, ein unvergleichlicher Gaumenschmaus war, zusammen mit den fachkundig ausgesuchten Weinen. Als wir uns nach dem abschließendem Kaffee auf den Heimweg machten, stand für alle fest, dass diese gelungene Mischung aus Unterhaltung und Lernen, aus aktivem Tun und passivem Genießen ihren Preis wert war.

Frank Klingenstein

Museumsnacht

Die 5. Bonner Museumsnacht am 6. April war für den Botanischen Garten eine Premiere, denn zum ersten Mal war er dabei. Seit mehr als vierhundert Jahren wird auf dem Gelände des Botanischen Gartens schon Gartenbau betrieben. Heute ist er mit einem Pflanzenbestand von etwa zehntausend Arten – darunter auch zwei Buchen aus kurfürstlicher Zeit – einer der artenreichsten Gärten in Deutschland.

Mit Fackeln waren die Wege zu den Gewächshäusern stimmungsvoll beleuchtet. Die gute Witterung trug sicher auch dazu bei, dass unerwartet viele Besucher kamen. Zu den drei Führungen durch die Gewächshäuser versammelten sich 320 Interes-

sierte. Die Häuser konnten den Ansturm kaum fassen. In den ebenso spannenden wie kurzweiligen Führungen wurde natürlich auch die Titanenwurz (*Amorphophallus titanum*) gezeigt, die zur Zeit ihr einziges Blatt emporreckt (s. Titelseite). Auch ein erstmals in Bonn beschriebenes Malvengewächs aus Brasilien, das zum Ruhm des Dichters den Namen *Goethea cauliflora* erhielt – wofür sich Goethe brieflich bedankte – wurde neben vielem anderen vorgestellt.

Den „Führungskräften“ Dr. Wolfram Lobin, Markus Radschweit und Dr. Ulrike Sobick Dank für kurzweilige Information und Unterhaltung, die bei vielen Besuchern „Lust auf mehr“ geweckt haben.

Kamelienblüte

Im Terminplaner des Freundeskreises war für Sonntag, den 7. April, „Kamelienblüte im Melbtal“ angekündigt. Jedoch war es in der Woche vorher schon so warm gewesen, dass sich die Blüten der Kamelien unprogrammgemäß früh öffneten.

Trotzdem waren die vielen Kamelienfreunde nicht umsonst ins Melbtal gekommen, denn die noch in voller Blüte stehende *Camelia williamsii*

cv. *Debbie* hat allein den Besuch schon gelohnt. Am etwa zwei Meter hohen Strauch zeigte sie ihre gefüllten pinkfarbenen Blüten in verschwenderischer Fülle.

Aber es gab noch mehr Attraktionen: Neben drei Führungen boten Helfer aus dem Freundeskreis Kaffee und Waffeln an. Diesem Angebot konnten die zahlreichen Besucher nur schwer widerstehen.

Freundeskreisprogramm – Zusätzliche Hinweise

Eine Übersicht über die nächsten Veranstaltungen bietet unser Terminplaner 2002, den wir Ihnen auf Wunsch gern noch einmal zusenden. Für dort aufgeführten Veranstaltungen, für die eine Anmeldung notwendig ist, ist ein entsprechendes Formular beigelegt.

Ausstellungen

Für die Ausstellungen suchen wir noch Helfer. Wenn Sie in der Cafeteria, an der Kasse oder am Freundeskreis-Stand mitwirken wollen, wenden Sie sich bitte an das Gartensekretariat unter der Telefonnummer 0228/735523.

Kakteen- und Sukkulenten-Ausstellung

Samstag, 29. Juni bis Sonntag, 30. Juni 2002, 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft, Ortsgruppe Bonn, und der Freundeskreis Botanischer Garten Bonn veranstalten gemeinsam eine Kakteen- und Sukkulenten-Ausstellung. Der Eintritt für Freundeskreismitglieder ist - wie immer - frei.

Ausstellung: Vermessung des Botanischen Gartens

Dienstag, 2. Juli bis Donnerstag, 4. Juli 2002, 9.00 bis 18.00 Uhr (Donnerstag bis 12.00 Uhr)

Der Botanische Garten wird seit einigen Jahren von verschiedenen vermessungstechnischen Fachklassen des Heinrich-Hertz-Berufkollegs als außerschulischer Lernort genutzt. Die Schülerinnen und Schüler haben auf diese Weise viele Einzelheiten (Wege, Bäume, Beete etc.) vermessungstechnisch erfasst und elektronisch zu einem Rohentwurf einer Karte zusammengefügt. Diese Datengrundlage wurde von der Fachklasse der Kartographen weiter verarbeitet. So sind verschiedene Kartenentwürfe vom Botanische Garten entstanden. Die Schülerinnen und Schüler berichten in einer Ausstellung in unserem Kalthaus über dieses Projekt, von der Aufnahme einzelner Messpunkte bis zu den verschiedenen Kartenentwürfen.

Der Botanische Garten ist allen an diesem Projekt Beteiligten sehr dankbar, denn viele der verschiedenen elektronischen Vermessungsdaten haben bisher gefehlt.

Ausstellung: Safran und seine kulturhistorische Bedeutung

15. September bis 15. November 2002, Bibliothek Nussallee 15a, 53115 Bonn

Die Abteilungsbibliothek MNL der Universitätsbibliothek, die Bereichsbibliothek „Ernährung und Umwelt der deutschen Zentralbibliothek für Medizin“ und der Freundeskreis Botanischer Garten Bonn zeigen gemeinsam eine Ausstellung über Safran, die von Dr. Martin Börnchen zusammengetragen wurde. Die Ausstellung wird im Bibliotheksgebäude an der Nussallee 15a, wo auch die Kaffee-Ausstellung gezeigt wurde, zu sehen sein. Der Eintritt für Freundeskreismitglieder ist - wie immer - frei.

Veranstaltungen

Pilzwanderung in die Umgebung von Kall

Samstag, 7. September 2002, Beginn: 10.30 Uhr – Ende: 17.00 Uhr

Unter der bewährten Leitung von Dr. Bernhard Oertel findet wieder unsere beliebte Pilzwanderung statt. Dr. Oertel führt wie immer kostenlos. Die Teilnehmergebühr in Höhe von 10 € kommt dem Freundeskreis zugute.

Seminar: Wir bauen einen Troggarten

Samstag, 21. September 2002, Beginn: 14.00 Uhr – Ende: 17.00 Uhr

Aufgrund des Erfolges im Herbst 2000 bieten wir in diesem Jahr wieder ein Troggartenseminar mit Markus Radscheit an. Wir werden einen kleinen Trog aus einer Torf-Zement-Mischung selber gießen. Vorgefertigte Tröge werden dann mit besonderen Steingartenpflanzen und Zwiebelgewächsen bestückt. Jeder Teilnehmer kann seinen Troggarten mit nach Hause nehmen.

Öffnungszeiten des Botanischen Gartens:

1. März 2002 bis 31. Oktober 2002

täglich außer samstags von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr

Gewächshäuser: täglich von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Der Botanische Garten mit seinen Gewächshäusern ist an Samstagen stets geschlossen.

Wichtige Telefonnummern:

Leonore Kerscher, Büro Freundeskreis, montags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 0228-73 47 22

„Bonn Botanisch – Führungsservice“ Anmeldungen für Gruppenführungen

nur zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr: 0228-2 49 79 03

Gartensekretariat: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanium-Blatt: 0228-9 51 61 44